

Aufklärung und Offenbarung

Wie kann christlicher Glaube in einer aufgeklärten Welt bestehen?

[Norbert Rieser](#)

Einleitung: Begegnung und Diskurs

Nach einer **Bildungs- und Kennenlernreise nach Siebenbürgen** kam es zu einem intensiven Gespräch über **evangelische Positionen aus dieser Region**. Aus diesem **Diskurs über Aufklärung und Offenbarung** – einem Thema, das uns beide gleichermaßen bewegte – möchte ich hier die unterschiedlichen Sichtweisen darlegen und in einen größeren theologischen und gesellschaftlichen Zusammenhang stellen. Ein **wesentlicher Einwand**, der dabei formuliert wurde, soll hier dargestellt und beantwortet werden: Die Überzeugung, dass **Aufklärung und Offenbarung in einem grundsätzlichen Gegensatz zueinander stehen**.

Ich hingegen sehe Aufklärung und Offenbarung nicht als Feinde, sondern als **Spannungspole**, die einander herausfordern und in ihrer Wechselwirkung fruchtbar werden. Diese Spannung verweist auf eine Grundfrage, die bis heute hochaktuell ist:

Wie kann der christliche Glaube in einer modernen, aufgeklärten Welt bestehen, ohne seine geistige Substanz zu verlieren?

1. Historische Entwicklung

Die Spannung zwischen Aufklärung und Offenbarung ist das Resultat einer jahrhundertelangen Entwicklung und spiegelt die Transformation Europas von der Vormoderne in die Moderne wider.

Epoche	Zentrale Akteure / Ereignisse	Bedeutung für Aufklärung und Offenbarung
Reformation (16. Jh.)	Martin Luther, Philipp Melanchthon	Betonung des individuellen Gewissens, „Priestertum aller Gläubigen“. Direkter Zugang zur Bibel – Grundlage für späteres autonomes Denken.
Aufklärung (17.–18. Jh.)	René Descartes, Immanuel Kant, Gotthold Ephraim Lessing	Kant: „Sapere aude – Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“ Vernunft wird oberster Prüfstein der Wahrheit.
19. Jh. – Vermittlungsversuche	Friedrich Schleiermacher, historisch-kritische Bibelforschung	Religion wird als Gefühl und Erfahrung verstanden. Bibeltexte werden wissenschaftlich erforscht, ohne ihre spirituelle Dimension zu negieren.
20. Jh. – Dialektische Theologie	Karl Barth, Rudolf Bultmann, Dietrich Bonhoeffer	Barth: Gottes Andersheit. Bultmann: „Entmythologisierung“. Bonhoeffer: „religionsloses Christsein“ und „mündige Welt“.
Gegenwart	Jürgen Moltmann, Benedikt Paul Göcke, ökumenische Bewegungen	Zukunftsorientierte, panentheistische Ansätze: Gott als Mit-Werdender, Offenbarung als dynamischer Prozess.

Erläuterung:

Die Moderne hat den Glauben nicht vernichtet, sondern in einen neuen Dialog „gezwungen“. Die zentrale Herausforderung besteht meiner Ansicht nach heute darin, die spirituelle Tiefe der Offenbarung mit den kritischen Einsichten der Aufklärung zu verbinden.

2. In der Gegenwart

Der heutige Konflikt lässt sich in vier grundlegende Spannungsfelder gliedern:

Spannungsfeld	Perspektive der Aufklärung	Perspektive der Offenbarung	Mögliche Vermittlung
Erkenntnis und Wahrheit	Wissenschaftliche Rationalität als höchste Instanz.	Wahrheit wird als göttliches Geschenk empfangen.	Aufklärung prüft, Offenbarung inspiriert.
Autorität	Autonomie des Individuums.	Anspruch Gottes, der mich korrigiert.	Autorität als befreiende Beziehung gedacht.
Sprache und Interpretation	Historisch-kritische Analyse der Texte.	Texte tragen eine zeitübergreifende Tiefendimension.	Historische Kritik + spirituelle Deutung.
Kirchliche Praxis	Transparenz, Beteiligung, Diskurs.	Gemeinschaft, Schutz, „sanfte Führung“.	Kirche als Ort von Fürsorge und Mündigkeit zugleich.

Erklärung:

Dieser Konflikt ist nicht nur intellektuell, sondern existenziell. Er betrifft das Bild vom Menschen: Ist er zu einem großen Teil autonom und kritisch denkend, und wie bleibt er auf ein transzendentes Gegenüber – dem Urgrund des Seins – Jesus Christus angewiesen? Ich sehe bewusst keinen Gegensatz, vielmehr ist für mich eine Synthese aus Glaube und Wissen der springende Punkt.

3. Meine Sicht auf Offenbarung

Ich verstehe Offenbarung nicht nur als ein starres, einmal gegebenes Lehrgebäude. Sie ist für mich ein **lebendiger, geschichtlicher Prozess**, der sich in den Erfahrungen von Menschen, Gemeinschaften und Kulturen entfaltet.

Die Bibel bezeugt diese Dynamik:

- **Altes Testament:** Gott begegnet in der Geschichte Israels – in Befreiung, Gericht und Verheißung.
 - **Neues Testament:** In Jesus Christus verdichtet sich diese Erfahrung zu einer universalen Botschaft der Liebe.
 - **Heute:** Offenbarung bleibt aktuell und lebendig: „*Der Geist weht, wo er will.*“ (Johannes 3,8)
-

Der Heilige Geist als „Geist in der Materie“

Ich deute den Heiligen Geist – ähnlich wie der Philosoph Slavoj Žižek – als **Geist in der Materie**.

- Der Geist wirkt **innerhalb der Welt**, nicht von außen.
- Er zeigt sich in Natur, Wissenschaft, sozialem Engagement und in der Liebe zwischen Menschen.
- Er verbindet kritische Reflexion und spirituelle Erfahrung.

„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ (1 Korinther 6,19)
 Dieser Vers macht deutlich, wie nah und persönlich diese göttliche Wirklichkeit erfahren werden kann.

Schlussfolgerung:

Offenbarung geschieht, wenn ich in den Prozessen meines Lebens eine tiefere Dimension wahrnehme. Die Aufklärung begleitet diesen Prozess, indem sie mich befähigt, diese Erfahrungen zu prüfen und vor Missbrauch zu schützen.

4. Aufklärung als Gabe des Geistes

Ich sehe die Aufklärung nicht als Gegnerin des Glaubens, sondern als **Werkzeug des Geistes**, um Glauben lebendig und verantwortlich zu gestalten.

Aspekt	Beitrag der Aufklärung	Biblische Parallele
Schutz vor Missbrauch	Entlarvt falsche Autoritäten, Fanatismus, Machtmissbrauch.	Prophetenkritik (Jesaja, Amos).
Prüfung von Traditionen	Trennt zeitgebundene Formen von bleibendem Kern.	„Prüfet alles, das Gute behaltet.“ (1 Thess 5,21)
Förderung der Freiheit	Stärkt Eigenverantwortung und Gewissensfreiheit.	„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Galater 5,1)

Erklärung:

Aufklärung schützt Glaube vor ideologischer Erstarrung. Sie ist für mich eine Form geistlicher Verantwortung und Ausdruck des Wirkens des Heiligen Geistes in der Geschichte.

5. Politische Dimension: Populismus von rechts und links

Religion wird heute nicht nur geistlich, sondern auch politisch instrumentalisiert. Sowohl rechte als auch linke Strömungen nutzen religiöse Sprache, um ihre Ziele zu legitimieren.

Strömung	Beispiele	Merkmale	Gefahr
Rechtspopulismus	AfD (Deutschland), FPÖ (Österreich)	Berufung auf „christliche Werte“ zur kulturellen Abgrenzung.	Verzerrung des Evangeliums, Ausgrenzung Fremder.
Linkspopulismus	BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht)	Soziale Gerechtigkeit, Kapitalismuskritik, nationaler Schutz.	Ideologische Vereinfachung, fehlende internationale Realisierbarkeit.

Sahra Wagenknecht, Oskar Lafontaine und die Frankfurter Schule

Sahra Wagenknecht und Oskar Lafontaine stehen für eine neue linke Bewegung, die den Kapitalismus radikal kritisiert. Ihre Argumentation greift teilweise auf die **Frankfurter Schule** zurück –

eine Strömung der Kritischen Theorie, die soziale Missstände analysiert und die kulturellen Mechanismen des Kapitalismus aufdeckt. Aktuell spielt dabei **Axel Honneth** eine zentrale Rolle:

- Honneth entwickelt das Konzept der **Anerkennung**: Menschen brauchen nicht nur materielle Sicherheit, sondern auch soziale Wertschätzung, um frei leben zu können.
- Diese Theorie wirkt wie ein **Gegenmittel** zu einem **Raubtierkapitalismus**, der nur Profitinteressen kennt und soziale Bindungen zerstört.

Erfrischende Impulse dieser Bewegung:

- Sie benennt Ungerechtigkeiten klar und verständlich.
- Sie fordert Schutzräume für die Schwächsten der Gesellschaft.
- Sie erinnert an die soziale Dimension von Politik und Wirtschaft.

Meine kritische Sicht: Warum dieser Ansatz nicht tragfähig ist

Aspekt	Erfrischend	Problematisch
Soziale Gerechtigkeit	Klare Sprache gegen Ungleichheit und Armut.	Finanzierung unklar, Risiko der Staatsüberforderung.
Nationaler Schutz	Sicherheit in Zeiten globaler Unsicherheit.	Abschottung widerspricht globalen Realitäten und Kooperation.
Kritik an Eliten	Weckt Wachsamkeit gegenüber Machtmissbrauch.	Gefahr populistischer Vereinfachung komplexer Zusammenhänge, und Verkürzungen.
Theorie der Anerkennung (Honneth)	Stärkt das Bewusstsein für Würde und gegenseitige Wertschätzung.	Umsetzung bleibt schwierig in internationalen Strukturen.

Schlussfolgerung:

Die Gedanken der Kritischen Theorie sind als Analyse wertvoll und regen zum Nachdenken an. Sie erinnern daran, dass Wirtschaft dem Menschen dienen muss und nicht umgekehrt. Doch eine rein nationale, stark staatlich regulierte Umsetzung kann in einer global vernetzten Welt nicht dauerhaft funktionieren. Ohne internationale Kooperation und eine realistische Finanzierungsbasis bleiben diese Ideen ein wichtiges Korrektiv – aber keine tragfähige Lösung.

6. Unterschiedliche Prämissen – gemeinsame Basis

Im Gespräch über Glaube und Gesellschaft wurden zwei Grundhaltungen sichtbar:

Perspektive	Zentrale Überzeugung	Gefahr bei einseitiger Betonung
Fürsorge	Kirche als Schutzraum für Benachteiligte, Ort der „sanften Führung“.	Gefahr der Bevormundung und mangelnder Selbstverantwortung.
Freiheit (meine Sicht)	Kirche als Raum für kritisches Denken und Mündigkeit. Vermittlung einer tragfähigen Lebenseinstellung.	Gefahr der Vereinzelung, Verlust gemeinschaftlicher Bindung.

Gemeinsame Basis:

- Der **Staat** ist nicht fremd, sondern Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung: **Wir alle sind der Staat.**
- Wir dürfen uns **vom Staat nicht alles erwarten**, sondern müssen selbst aktiv zur Gestaltung der Gesellschaft beitragen.
- Kirche und Staat sollen **partnerschaftlich**, aber unabhängig voneinander agieren.

7. Zukunftsvision: Kirche in Balance

Eine zukunftsfähige Kirche sollte **Fürsorge** und **Freiheit** gleichermaßen fördern.

Dimension	Beitrag Kirche	Beitrag durch Aufklärung
Fürsorge	Trost, Schutzräume, konkrete Hilfe für Benachteiligte.	Sicherstellung, dass Hilfe nicht entmündigt.
Freiheit	Spirituelle Begleitung, die zur Eigenverantwortung ermutigt.	Bildung, kritisches Denken und Diskursfähigkeit.
Gemeinschaft	Rituale und Symbole, die Identität stiften.	Schutz vor ideologischer Erstarrung.

Erklärung:

Kirche kann Zukunft gestalten, wenn sie Schutz bietet, ohne abhängig zu machen, und Freiheit fördert, ohne Gemeinschaft aufzulösen.

8. Was für mich Offenbarung ist

Offenbarung bedeutet für mich ein **Aufleuchten von Sinn**, das mich in Beziehung setzt:

- zu Gott,
- zu meinen Mitmenschen,
- und zu mir selbst.

Sie ist **dynamisch** und geschieht in vielen Formen:

- im biblischen Wort,
- in der Natur,
- im Dialog,
- im gesellschaftlichen Engagement.

Kurzformel:

Offenbarung initiiert – Aufklärung prüft – Kirche dient.

9. Schlussgedanke: Zwei Pole, ein gemeinsamer Atem

Aufklärung und Offenbarung sind keine Gegensätze, die sich ausschließen, sondern **zwei Pole eines lebendigen Glaubens**. Die eine Seite betont **Fürsorge und Bewahrung**, die andere **kritische Reflexion und Freiheit**. Erst im Zusammenspiel dieser beiden Dimensionen entsteht eine Kirche, die den Herausforderungen der Gegenwart gewachsen ist.

„Prüfet alles, das Gute behaltet.“ (1 Thessalonicher 5,21)

Dieser Vers fasst zusammen, was ich für notwendig halte: einen Glauben, der prüft, ohne zu zerstören, der vertraut, ohne blind zu sein, und der so in einer aufgeklärten Welt bestehen kann – als Quelle von Weisheit, Hoffnung und gelebter Liebe.